

Stadtgespräch

Verantw. Redakteur:
Karl Heinz Springer

Gestaltung:
Additiv Design

Druck:
Josef Jägerhuber
GmbH

Haushalt 2003

Die fetten Jahre sind vorbei.

„Die fetten Jahre sind vorbei“ – mit dieser Schlagzeile titelte im Dezember 1993 schon einmal das Starnberger Stadtgespräch. In dem Artikel wurden die schlechte Wirtschaftslage und die Folgelasten der Deutschen Einheit dafür verantwortlich gemacht, dass nicht nur die Bürger besorgt in ihren Geldbeutel schauten, sondern auch die Kämmerer vor leeren Kassen standen. Und bereits damals wurde die Finanzsituation der kommunalen Haushalte als derart dramatisch beschrieben, dass öffentliche Einrichtungen wie Theater, Büchereien oder Schwimmbäder vielerorts geschlossen werden müssten.

Haushalt von vorsichtigen Prognosen bei der Entwicklung der Gewerbesteuer sowie des Einkommensteueranteils die Rede, beschloss der Stadtrat auf Vorschlag der Finanzverwaltung im Sommer 2002 wegen des rückläufigen Steuer-

eraufkommens eine Haushaltssperre. Insbesondere die Gewerbesteuereinnahmen waren geradezu dramatisch weggebrochen. Gleichzeitig musste aber eine höhere Umlage an Bund und Länder geleistet werden. Zusätzliche Aufgaben wurden den Städten und Gemeinden übertragen, ohne dass zugleich für einen finanziellen Ausgleich gesorgt worden wäre. Natürlich wirken sich auch eigene Großprojekte wie z.B. der Bahnhof Nord aus, was unter normalen Umständen für den städtischen Haushalt durchaus zu verkraften gewesen wäre. Leider hat sich an dieser angespannten Situation nichts geändert – ganz im Gegenteil: Den Mitgliedern des Haushaltsausschusses und der Finanzverwaltung war es bis heute auch nach mehr als zehn Sitzungen nicht möglich, den Etat für 2003 „festzuzurren“. Noch immer fehlen zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts ca. 1 Million Euro. Eine Zuführung aus dem Investitionshaushalt wird voraussichtlich unumgänglich sein. Der Ausgleich des Vermögenshaushalts muss über weitere Kreditaufnahmen erfolgen.

Die Situation bleibt angespannt.

Weitere Kürzungen der Ausgaben werden deshalb unumgänglich sein. Und die Finanzexperten in Stadtrat und Stadtverwaltung werden nicht umhin können, darüber hinaus zu überlegen, wie die Einnahmen erhöht werden können.

Fortsetzung >>

Impression
vom Starnberger
Christkindlmarkt
2002.

Nun ja, ganz so schlimm traf es die Stadt Starnberg dann seinerzeit doch nicht, und so kamen wir, wenn auch mit leicht angezogener Handbremse, im Großen und Ganzen in den vergangenen acht Jahren noch recht ordentlich über die Runden. Weder mussten städtische Einrichtungen geschlossen werden, noch wurden Bürgerinnen und Bürgern wesentlich erhöhte Beiträge, Gebühren oder Steuern für unsere Dienstleistungen abverlangt. Auch unsere vielen örtlichen Vereine, auf die wir stolz sind und die so wichtig für eine lebendige Stadt sind, konnten weiterhin mit Zuschüssen bedacht werden. Insgesamt blickten wir trotz aller Widrigkeiten relativ zuversichtlich in die Zukunft.

Doch nun scheint das seinerzeit beschriebene Szenario auch die Stadt Starnberg eingeholt zu haben. War noch im Vorwort zum diesjährigen



>> **Fortsetzung** Verschiedenste Varianten werden derzeit überlegt und durchgerechnet. Dabei müssen natürlich zuerst die Aufgaben und Ausgaben auf den Prüfstand gestellt werden, die freiwilliger Natur sind. Das bedeutet konkret – so bedauerlich dies auch wäre – dass sich insbesondere alle Vereine auf mehr oder weniger drastische Einschnitte bei den Zuschüssen gefasst machen müssen. Zusätzlich wird die Stadt nicht darum herumkommen, die Gebühren für städtische Dienstleistungen zu erhöhen. Einen ersten Schritt hat dabei der Stadtrat in seiner letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien getan. Mehrheitlich wurde beschlossen, eine ganze Reihe von Benutzungsgebühren anzuheben. Betroffen sind davon die Gebühren für die Benutzung der Musikschule, der Kindertagesstätten und des „Wasserparks“. Erhöht werden aber auch die Grabgebühren sowie die Grund-

steuer. Neu eingeführt wird mit Beginn des kommenden Jahres eine Gebühr für die Benutzung der Stadtbücherei – allerdings nur von den volljährigen Lesern. Insgesamt sind dies keine erfreulichen Aussichten für das neue Jahr und die nahe Zukunft – und das, wo doch dringend Lösungen für die Verkehrsprobleme unserer Stadt gebraucht würden und die „Seeanbindung“ realisiert werden soll, Maßnahmen, die die finanzielle Belastbarkeit Starnbergs auf die Probe stellen werden.

Die fetten Jahre sind zweifellos fürs Erste vorbei. Und trotzdem sollten wir unseren Optimismus nicht verlieren. Ständiges Lamentieren hilft uns nicht weiter. Vielmehr müssen wir die aus dieser Misere erwachsenden Chancen erkennen und versuchen, sie zu nutzen.

Bei Schnee und Eis

Räum- und Streupflicht

Der Winterdienst des städtischen Bauhofs hat seine Arbeit aufgenommen. Mit Einbruch der kalten Jahreszeit besteht allerdings auch für die Bürgerinnen und Bürger Räum- und Streupflicht. So sind die Gehwege an Werktagen von 7.00 bis 19.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 18.00 Uhr von Schnee und Eis zu befreien. Die Stadt legt aus ökologischen Gründen großen Wert darauf, dass dies mit Splitt oder Sand geschieht und auf Salz weitestgehend verzichtet wird.

Schleichverkehr?

Stadt lädt zur Anliegerversammlung ein.

Seit einigen Monaten ist die Unterführung am Bahnhof Nord in beiden Fahrrichtungen für den Pkw-Verkehr geöffnet, was die Münchner und die Gautinger Straße spürbar entlastet.

Ob sich dadurch aber gerade im Siedlungsbereich westlich des neuen Bahnhofs vermehrter „Schleichverkehr“ eingestellt hat und wie gegen diesen vorgegangen werden kann, das wollen Stadtrat und Stadtverwaltung mit den Anliegern in einer Versammlung am Dienstag, 28.01.2003, um 19.00 Uhr, im Kleinen Saal der Schlossberghalle klären. **Die Stadt Starnberg lädt hierzu die Bewohner aus dem Ludwig-Thoma-Weg, der Gradstraße, der Lüderitzstraße, der Himbselstraße, dem südlichen Riedener Weg, der Ferdinand-Maria-, Otto-Gaßner- und Max-Emanuel-Straße recht herzlich ein.**

Hochwasservorsorge

Eine Bitte unserer Feuerwehren.

Die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Starnberg verfügen aufgrund teils heftiger Niederschläge in den vergangenen Jahren über viel Erfahrung im Hochwassereinsatz. Dabei ist ihnen nicht verborgen geblieben, dass häufig stets dieselben Grundstücke betroffen, dieselben Keller vollgelaufen waren. Viele dieser im Grunde kostenpflichtigen Einsätze hätten jedoch vermieden werden können. Sie entstanden, weil notwendige technische Vorkehrungen (zum Beispiel Rückstausicherungen) trotz wiederholter Erinnerung nicht installiert oder Kellerlichtschächte zu tief angelegt wurden. Die Schäden waren teilweise nur deshalb so hoch, weil Kellerräume unzulässigerweise zu Wohnräumen umfunktioniert waren. Und manches Mal wäre der Einsatz der Feuerwehren überhaupt nicht erforderlich gewesen, wenn die Hausbesitzer, wie von den Wehren längst empfohlen, handelsübliche und in jedem Baumarkt erhältliche Tauchpumpen zum Einsatz bereitgehalten hätten.

Vorkehrungen treffen!

Bislang sind Hochwassereinsätze der Feuerwehren nicht in Rechnung gestellt worden. Zur Unterstützung unserer Hilfskräfte wären wir allerdings wohl zukünftig gezwungen, Einsätze gerade dann abzurechnen, wenn die Empfehlungen der Einsatzleiter ignoriert werden. Deshalb geben wir an dieser Stelle die dringende Bitte unserer Feuerwehren weiter, deren fachlichen Rat auch anzunehmen.

Das Sarnberger Marionettentheater präsentiert

Ammerprinz und Würmseekönig oder „Das Loch im See“

von Margit Hofstetter.

Selbst bei größtem Optimismus hätte wohl kaum jemand dem Sarnberger Marionettentheater eine so lange Lebensdauer vorausgesagt. Als sich am 17. Dezember 1986 der Vorhang zur Premiere des ersten Stücks, „Das tapfere Schneiderlein“, öffnete, waren die Voraussetzungen nicht eben vielversprechend: Für das Spiel stand nur eine provisorisch errichtete Bühne im damaligen Stadtratssitzungssaal zur Verfügung sowie eine Gruppe von schnell angeworbenen Idealisten, die Herta von Schmidfeld-Petzold „im Schnellverfahren“ in die Kunst der Figurenführung einweihte.

Aller Anfang ist schwer!

Aller Anfang ist ja bekanntlich schwer, doch schon diese erste Spielsaison fand ein erfreuliches Publikumsecho, das die Mitwirkenden ermutigte, ihre Arbeit fortzusetzen – und mit „Arbeit“ ist nicht zuviel gesagt, denn jede Inszenierung verlangt eine Vorbereitungsphase, die den Mitwirkenden hohen Zeitaufwand und Einsatz abfordert: Von der Textbearbeitung- und besprechung über die Tonaufnahmen, die Bühnenbildgestaltung bis hin zu den vielen Spielprobeabenden ist ein stattliches Arbeitspensum zu bewältigen, von dem sich nur das Ergebnis dem Publikum präsentiert, dessen Zustimmung dann erst Ansporn und Lohn bedeutet.

Von entscheidender Bedeutung für das Fortbestehen des kleinen Theaters war über all die Jahre hinweg aber auch die Unterstützung durch die Stadt Sarnberg, der es zu verdanken ist, dass es sich zur „Institution“ entwickeln und ab der Saison 1993/94 in der „Alten Oberschule“ (VHS-Gebäude) auf festinstallierter Bühne agieren konnte, welche das Provisorium endlich ablöste.

Nach 16 Inszenierungen, die jeweils über tausend Besucher anlockten, präsentiert das Sarnberger Marionettentheater in dieser Saison eine von der Sarnbergerin Margit Hofstetter geschriebene abenteuerliche (Würm-) Seegeschichte mit aktionsreicher Handlung, die ganz im Stil der humorig gewürzten Stücke des Ammerlander „Kasperlgrafen“, Franz Graf von Pocci, gestaltet ist und in der selbstverständlich Kasperl Larifari seinen Teil zum glücklichen Ende beiträgt.

Das aktuelle Stück ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren und alle jung gebliebenen Erwachsenen.

wo?

imTheatersaal am Bahnhofplatz 14
(VHS-Gebäude, 1. Obergeschoß)

wann?

Sa. 21.12.2002 Sa. 18.01.2003 Sa. 01.02.2003

Sa. 11.01.2003 Sa. 25.01.2003

jeweils 15.00 und 17.30 Uhr

So. 22.12.2002 So. 12.01.2003 So. 26.01.2003

Mo. 06.01.2003 So. 19.01.2003 So. 02.02.2003

jeweils 11.00 und 14.00 Uhr

Karten zum Preis von 4,- € (Erwachsene) und 2,- € (Kinder)

Wir empfehlen Vorbestellung im Heimatmuseum Stadt Sarnberg:
82319 Sarnberg, Possenhofener Straße 5 (Zugang vom Bahnhofplatz),
Öffnungszeiten: Di. – So. 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr,
TEL. (08151) 772-132



St. Johannisverein

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Für die großzügige Unterstützung unseres St. Johannisvereins möchte ich mich bei allen Spenderinnen und Spendern, auch denen, die nicht namentlich erwähnt werden wollten, sehr herzlich bedanken. Ihre finanzielle Zuwendung wird unmittelbar und ohne Abzug von Verwaltungskosten sozialschwache und in Not geratene Mitbürger erreichen. Um dies zu gewährleisten, haben wir

uns entschlossen, auf die bisher üblichen ganzseitigen Glückwunschenthebungen in den Tageszeitungen zu verzichten und die Namen der Spender im Stadtgespräch zu veröffentlichen.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
Ihr F. Pfaffinger

Josef Ambacher, Alfred Angermann, Max Assmus, Autohaus Bauer GmbH, Lieselotte Bach, Fritz Bachmayr, Dr. med. Waldemar Bauer, Franz Baumgartner, Lilli Baumgartner, Rudolf Baumgartner, Alfred Baus, Alwin Baus, Stadtrat Bernhard Beigel, Hans Beigel, Dipl. Kfm. Theo Beigel, Willi Beisenherz, Erich Berthold, Stefanie Binder, Bernhard Blasig, Anneliese Böck, Thomas Bohmann, Dr. Hans-Peter Brehm, Karl Brischwein, Marianne Bruckdorfer, Graf Siegfried M. von Brühl, Günther Buchner, Stadtrat Jürgen Busse Dr., BWH Buchprüfungsges.mBH, Compact Dynamics GmbH, Paul Dechant, Maximilian Decker, Dr. Erich Denk, Hans Denk, Deutscher Alpenverein Sektion Starnberg, Hildegard Dietrich, Antonio Dimartino, Jutta Dorsch, Anton Dreher, Oliver Engel, Franz Engelhardt, Gertrud Englberger, Erlacher Wirtschaftsber. GmbH, Hanns Siegfried Fackler, Dipl.Ing. Marcus Faust, Elisabeth Fichtner, Finanz-Plan GmbH Immobilien, Finanz-Plan GmbH Versicherungen, Franz Xaver Floritz, Georg Fischer, Knut Fischer, Erika Fischhaber, Fischhaber Wilhelm GmbH & Co. Baustoffhandel, Franz Xaver Floritz, Stud.Dir. Alfons Frei, Freiwillige Feuerwehr Starnberg eV., Angelika Frenzel, Landrat Heinrich Frey, Prof. Max Frey, Prof.Dr. Robert Galata, Rudi Gaugg, Herbert Gebhard, Dr. Anna Geilenkeuser, Gemeinnützige Wohnungsgen. Starnberger See EG, Dipl. Ing. Walter Graber, Karlheinz Granacher, Wolfram M. Greiner, Stadtrat Franz Grenzebach, Prof.Dr. Werner Grill, Fritz Groll, Georg Groll, Dipl.Ing. Hans Groll, Peter Groll, Willi Großer, Bernhard Haft, Irmgard Haller, Helmut Handschuh, Dr. Erich Haniel, Dipl. Ing. Eugen Hartmann, Günther Hartmann, Stadträtin Hannelore Hartmann, Dr. Claus Hasslinger, Dr. Marialuise Hatzelmann-Morgott, Lieselotte Häuber, Dipl.Ing. Manfred Heeg, Elli Heidinger, Botho F. Heinrich, Rudolf Hermansdorfer, Dr. Dr. med. Achim Herrmann, Stadtrat Adolf Herrmann, Reinhard Herz, Therry Herz-Fontan, Siegfried Hirt, Elke Irene Hladik, Gertraud Höich, Dr.med. Haro Honold, Liselotte Honold, Peter Houdek, Houdek GmbH Rudolf und Wolfgang, HSW-Treuhand Steuerberatungs GmbH, Prof.Dr. Franz Huber, Willi Huttig, Brigitte Irmer, Josef Jägerhuber, 2. Bgmstr. Ludwig Jägerhuber, Landrat Heiner Janik, Stadtrat Walter Jann, Marianne Kandler, Michael Kandler, Dr. Friedrich Kastenbauer, Käufer und Passer Planungsbüro, Dipl.oec. Karl-Heinz Keiler jun., Elfriede Kemnitzer, Dr. Wolfgang Kerler, Dipl.Ing. Ulrich Kilb, Dr.Ing. Hansjörg Kinigadner, Ralf Kinne, Kurt Kleber, Udo Wolfgang Koletzko, KOLPINGS-Familie, Jürgen Komogowski, Peter Krahe, Kreissparkasse München-Starnberg, Franz Leithold, Dr.med. Elisabeth Leitl, Josef Leitner, Karl Lettl jun., Luise Linder Mayer, Dr. Günter Link, Georg Loesti, Dipl.Kfm. Klaus Lottes, Josef Mahl, Gisela Maier, Marion Maier, Bau-Ing. Ottmar Maier, Stahlbau März GmbH, Alfred Medele, Schorsch Meier jun., Karl Michalik, Ursula Mooser, Günther Moser, Eva Negele, Dr. med. Stefan Nienhaus, Stadtrat Rudolf Nirschl, Rudolf Nirschl, Gerhard Nodes, Heinz Oberrauch, Dipl. Ing.FH Andreas Ott, Stadtrat Josef Pfister jun., Josef Pfister, Adalbert Popp, Stadtrat Adolf Pöschl, Anny Reiser, Winfried Reithmeier, Dipl.Ing. Toni Richtmann, Dr. Helmut Roithmaier, Hans Saegmüller, Rüdiger von Saldern, Dr. Jost Sauer, August Schäffler, Esther Schaller, Georg Schalper jun., Agnes Schlicht, Florian Schlicht, Fritz Schlicht, Theo Schlicht, Laurentius Schmid, Norbert Schmid, Alois Scholler, Dipl.-Kfm. Karina Scholz, Michael Schöpf, Marie Luise Schreiber, Erna Schreiner, Wolfgang Schuh, Claus R. Schuhmann, Michael Schuster, Stadtrat Erwin Seethaler, Seifert Wolfgang, Georg Sellmair, Hans Georg Senft, Dr.med. Reiner Spaethe, F. Peter Specht, Harry Stadler, Erwin Steinherr, Georg Stemmer, Doris Stepping, Anton Summer, Heribert Thallmair, Thalmeier Werkzeuge, Robert Thiel, Rosemarie Thölke, Reinhold Timoschuk, VdK-Kreisverband Starnberg, Verlag „Der Finanzberater“ GmbH, VR-Bank Starnberg eG, Stadtrat Helge Walter, Wolfgang Walter, Notar H. Wasserthal, Ludwig Weber, Stadtrat Gerd Weger, Dr. Friedrich Weinberger, Regina Westenrieder, Josefa Widemann, Ruth Will, Peter Wittmann, Romuald Wöll, Gabriele Wörsching, Karl Wörsching, Elisabeth Zeiß, Dr.med. Stephan Zeitmann, Ernst Ziegelmaier, Josef Ziegler, Dipl.Ing. Ursula Zitzlsperger, ZMC Zügner Magnetic Components GmbH, Irmgard Zotz.

„Stadtrat und Stadtverwaltung
wünschen einen guten Start
ins Neue Jahr!“

003